

Dienst, den er mit aller Treue und zu des Vaters Zufriedenheit versah, ließ ihm noch viele freie Zeit übrig, welche er größtentheils mit ernster Beschäftigung, besonders wissenschaftlichen Studien, aber auch in heiterem geselligen Verkehr verbrachte. In Rheinsberg knüpfte er Briefwechsel mit gelehrten und geistreichen Männern an, unter andern auch mit dem französischen Schriftsteller Voltaire*), da er sich zur französischen Sprache und Literatur sehr hingezogen fühlte. Doch war der Verkehr mit diesem Manne nicht vortheilhaft für ihn, denn Voltaire, ein sonst geistreicher und witziger Mann, hatte in seinen Schriften die christlichen Heilswahrheiten angegriffen und mit beißendem Spott übergossen, und die Lectüre dieser Schriften entfremdete das der Religion ohnehin nicht sehr zugeneigte Herz Friedrichs den Glaubenswahrheiten mehr und mehr. Das Verhältnis des Kronprinzen zu seinem Vater war in dieser Zeit ein sehr günstiges (s. S. 90).



Friedrich der Große.

Nach seines Vaters Tod bestieg er den Thron, sich seiner hohen Pflichten als Herrscher wohl bewußt. Das Jahr seiner Thronbesteigung (1740) **1740** war ein theures, deshalb ließ er die Magazine öffnen und Getreide zu billigen Preisen an das Volk verkaufen; in der Rechtspflege hob er sofort die Folkter auf; auch das Regiment der langen Kerls schaffte er ab, weil es zu theuer war.

d. Der erste schlesische Krieg.

Im Jahre 1740 starb auch der deutsche Kaiser Karl VI. (1711—1740), und mit ihm erlosch der Mannesstamm des habsburgischen Hauses; die pragmatische Sanction war noch nicht allgemein anerkannt. Da erhob der Kurfürst Karl Albert von Baiern Ansprüche auf alle österreichischen Lande; zu derselben Zeit trat Friedrich mit seinen auf alte Verträge (s. S. 39) gegründeten Ansprüchen auf Schlessien hervor. Als die Tochter Karls VI., Maria Theresia, seine Ansprüche nicht anerkannte, rückte er mit einem Heere in Schlessien ein (1740), des festen Willens, in dieser Angelegenheit nicht nachzugeben. Die vortreffliche Manneszucht im preußischen Heere machte

*) spr. Voltair.